

Verkehrsverein Baselland will den Wisenbergturm um 9,5 Meter erhöhen

Aufstocken oder Abholzen – war die Frage

Die Generalversammlung des Verkehrsvereins Baselland stimmte der Erhöhung des Wisenbergturms auf 24,5 Meter grundsätzlich zu, erteilte jedoch dem Vorstand den Auftrag, vorgängig durch das Kantonsforstamt abklären zu lassen, ob nicht «der minderwertige Wald» abgeholzt und neu aufgeforstet werden könnte.

wfu. Die Aussicht vom Wisenbergturm wurde in den letzten Jahren durch das starke Wachsen der Bäume zusehends eingeschränkt, erklärte der Präsident des Verkehrsvereins Baselland (VVBL), Hugo Lüdin, Liestal, an der samstäglichen Generalversammlung in der Wirtschaftshütte beim Liestaler Aussichtsturm. An der letztjährigen Generalversammlung habe deshalb der Vorstand den Auftrag erhalten, die Möglichkeiten zur Aufstockung des vereinseigenen Wisenbergturmes auf dem Gemeindebann von Häfelfingen abzuklären. Fachleute hätten in der Zwischenzeit diese Untersuchungen durchgeführt, und diese seien zur Überzeugung gekommen, dass der heute 15 Meter hohe Turm durch eine Stahlkonstruktion um 9,5 Meter erhöht werden kann.

Ursprünglich ein Artillerie-Beobachtungsturm

Hugo Lüdin erinnerte daran, dass während des Ersten Weltkrieges auf der Kuppe des Wisenbergs ein Holzturm als Beobachtungsposten für die Artillerie gebaut worden ist. Mitte der zwanziger Jahre habe dann der Ver-

kehrsverein Baselland diese primitive und nicht ungefährliche Konstruktion durch einen neun Meter hohen, soliden Beton-Turm ersetzt. Weil dann der Wald immer dichter geworden ist und die Bäume in die Höhe gewachsen sind, sei 1953 eine erste Aufstockung auf 15 Meter Höhe notwendig geworden. Der Aussichtsturm sei nun während gut 32 Jahren seiner Bestimmung als beliebtes Wanderziel gerecht geworden.

Stahlkonstruktion drängt sich auf

Bauingenieur Alex Rudin erläuterte das Projekt der geplanten Aufstockung und die bautechnischen Aspekte. Der bestehende Betonturm vermöge eine weitere Erhöhung in Beton aus statischen Gründen nicht zu tragen, deshalb müsse der Aufbau in einer Stahlkonstruktion erfolgen.

Gleichzeitig müsse der Beton des bestehenden Turmes saniert werden. Weil die Zufahrt auf die Kuppe des Wisenbergs nur beschränkt möglich sei, müsse für den Transport und den Aufbau der Stahlkonstruktion ein Helikopter eingesetzt werden.

Investition von 150 000 Franken notwendig

Aufgrund der vorliegenden Kostenschätzung muss bei der Realisierung des Projektes mit einer Investition von rund 150 000 Franken gerechnet werden. Vereinspräsident Hugo Lüdin teilte dazu mit, dass der Wisenbergfonds des VVBL mit einem Kapital von 34 000 Franken voll eingesetzt werden könne. Weitere 20 000 Franken könnten von den Gemeinden Läfelfingen und Häfelfingen sowie von der Bad Ramsach AG erwartet werden. Mit gutem Gewissen dürfe der Verein auch beim Regierungsrat für einen Beitrag aus dem Lotteriefonds «anklopfen», denn mit dem Turm könne der Bevölkerung und den Touristen ein attraktiver Gegenwert zur Verfügung gestellt werden.

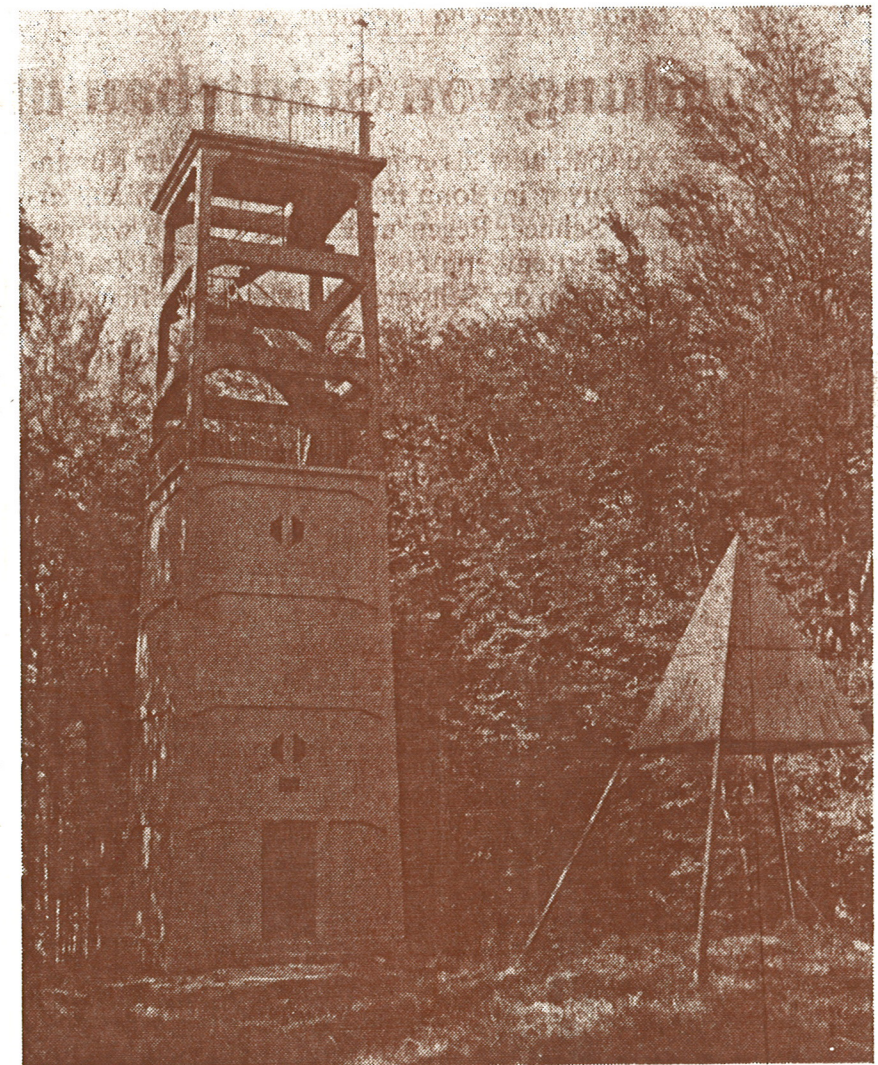
Abholzen und neu aufforsten?

Karl Wagner, Münchenstein, stellte den Antrag, den Vorstand mit einer weiteren Untersuchung zu beauftragen. Es sollte mit dem Kantonsforstamt abgeklärt werden, ob nicht «der minderwertige Wald auf der Nagelfluh» abgeholzt und durch eine Neuaufforstung ersetzt werden sollte. Gleichzeitig müssten auch Bodenuntersuchungen durchgeführt werden. Hans Itin, Läfelfingen, widersprach diesem Begehren. Um eine wirkliche Rundschau zu gewährleisten, ein Kahlschlag von sechs bis acht Jucharten Wald – zum grössten Teil auf Solothurner Gebiet – notwendig. Das könne kaum verantwortet werden. Auch Crispinus Strübin, Liestal, meldete Bedenken an. Sicher müsste vorerst das Amt für Landschaftspflege angesprochen werden.

Entschieden gegen einen Kahlschlag sprach sich auch Gemeinderat Karl Schäfer aus. Dieser überbrachte die Grüsse des Tagungsortes Liestal. Bäume hätten die Eigenschaft zu wachsen, meinte er. Mit dem Abholzen würde das Problem lediglich verschoben, und zudem wäre es dem Ansehen des VVBL kaum förderlich, wenn er einen Kahlschlag durchsetzen würde.

Klare Entscheide

Mit grossem Mehr wurde dem Antrag Wagner zur nochmaligen Abklärung beim Kantonsforstamt und beim Amt für Landschaftspflege zugestimmt. Ohne Gegenstimme hiess die Versammlung – für den (wahrscheinlichen) Fall, dass nicht abgeholzt werden



Der heute 15 Meter hohe Wisenbergturm soll mit einer Stahlkonstruktion auf 24,5 Meter Höhe aufgestockt werden. Foto VVBL



Die Generalversammlung des Verkehrsvereins Baselland fand in der Wirtschaftshütte beim Liestaler Aussichtsturm statt. Unser Bild zeigt von links nach rechts: Präsident Hugo Lüdin, Vizepräsident Arnold Fuchs, Kassier Kurt Gysler

die Aufstockung gut, und sie beschloss auch, beim Regierungsrat für einen Beitrag aus dem Lotteriefonds vorstellig zu werden.

Drei neue Vorstandsmitglieder

Der Jahresbericht des Präsidenten und die Rechnung von Kassier Kurt Gysler, Pratteln, wurden oppositionslos gutgeheissen. Als neue Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Kurt Nydegger, Sisach; Hannes Minder, Liestal, Vertreter des Wirtvereins Baselland (Ersatz für den zurücktretenden Willy Martin, Pratteln); Fred Zieler, Präsident der Wanderwege beider Basel.

Gfreuts und Ungfreuts

Unter dem abschliessenden Traktandum Varia überbrachte Alex Rudin als Präsident des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Liestal nicht nur die Grüsse der Gastgeber, sondern gleichzeitig tausend Franken als Beitrag an

mes. Alex Rudin wusste in der Folge viel Interessantes über die Geschichte des Liestaler Aussichtsturmes und der Wirtschaftshütte zu berichten.

Auf Anfrage sicherte Präsident Hugo Lüdin zu, dass die VVBL-Broschüre «Chumm ins Baselbiet» trotz des vom Kanton herausgegebenen Buches «s Baselbiet» gelegentlich wieder neu herausgegeben werde. Als neuer Mitarbeiter konnte dazu Dominik Wunderlin gewonnen werden.

Bedenken wurden gegen die Pläne für «Attraktivitätssteigerungen» auf der Wasserfallen laut, und Alice Meyer aus Aesch, die im übrigen mit dem Aufzählen sämtlicher Bundesräte und deren Herkunft ihr phänomenales Gedächtnis präsentierte, sprach von Busproblemen in ihrer Gemeinde. Vizepräsident Arnold Fuchs, Waldenburg, blieb es schliesslich vorbehalten, die grosse Arbeit von Präsident Hugo Lüdin herzlich zu verdanken. Die Versammlung quittierte diese Anerken-